

Vesper in der Kreuzkirche

Dresden, Sonnabend, den 7. Febr. 1931, nachm. 6 Uhr

Antonius de Cabezón (1510—1565):

Zwei kleine Stücke für Orgel

- a) Tiento del quarto tono
- b) Diferencias sobre el Canto „la dama le demanda“

Heinrich Schütz (1585—1672):

Der sechste Psalm für zwei Chöre

Ach Herr, straf mich nicht in deinem Zorn und züchtige mich nicht in deinem Grimme. Herr sei mir gnädig, denn ich bin schwach; heile mich Herr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken; ach du Herr, wie lang. Wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen. Denn im Tode gedenket man dein nicht, wer will dir in der Hölle danken? Ich bin so müde vom Seufzen. Ich schwemme mein Bett die ganze Nacht und neke mit meinen Tränen mein Lager. Meine Gestalt ist verfallen von trauern und ist alt worden, denn ich allenthalben geängstet werde. Weichet von mir, alle Übeltäter, denn der Herr hört mein Weinen, der Herr hört mein Flehen, mein Gebet nimmt der Herr an. Es müssen alle meine Feinde zuschanden werden und sehr erschrecken, sich zurücke kehren und zuschanden werden plötzlich.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heil'gen Geiste. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen!

Heinrich Schütz:

Zwei Duette (aus den geistlichen Konzerten) mit Cembalo

- a) Die Furcht des Herrn
(für Knabenstimmen)

Die Furcht des Herren ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit; wer danach tut, des Lob bleibet ewiglich.

- b) Fürchte dich nicht
(für Männerstimmen)

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, denn ich bin dein Gott, ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Allelujah!

Vorlesung, Gebet und Segen

Heinrich Schütz:

„Das Gleichnis vom Pharisäer und Zöllner“ (Lukas 18,10—14) für Soli, Chor und Cembalo

Knabenstimmen: Es gingen zweien Menschen hinauf in den Tempel zu beten, einer ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stund und betet bei sich selbst, und der Zöllner stund von ferne, wollte auch seine Augen nicht aufheben gen Himmel, sondern schlug an seine Brust; und sie sprachen:

Pharisäer (Baß): Ich danke dir Gott, daß ich nicht bin wie andere Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner, ich faste zwier in den Wochen und gebe den Zehnten von allem, das ich habe.

Zöllner (Tenor): Gott sei mir Sünder gnädig.

Chor: Ich sage euch: Dieser ging hinab gerechtfertigt in sein Haus vor jenem, denn wer sich selbst erhöhet, der soll erniedrigt werden, und wer sich selbst erniedriget, der soll erhöht werden.

Bitte wenden!

Melchior Vulpus (um 1570—1615):

„Hinunter ist der Sonne Schein“ als Wechselgesang für Chor mit obligater Violine und Gemeinde bearbeitet von Rudolf Mauersberger.

1. Strophe (Chor=Alt):

Hinunter ist der Sonne Schein,
Die finstre Nacht bricht stark herein:
Leucht uns, Herr Christ, du wahres Licht,
Daß wir im Finstern tappen nicht.

2. Strophe (Mel. im Sopran):

Wir danken, daß du uns den Tag
Vor Schaden, S'fahr und mancher Plag
Durch deine Engel hast behüt
Aus Gnad und väterlicher Güt.

3. Strophe (Mel. in den Männerstimmen):

Womit wir hab'n erzürnet dich,
Dasselb verzeih uns gnädiglich,
Und rech'n es unsrer Seel nicht zu,
Laß schlafen uns mit Fried und Ruh.

4. Strophe (Gemeinde):



Durch dei-ne En-gel die Wach' be-stell, daß uns der
bö-se Feind nicht fäll'; vor Schrecken, Angst und Feuers=
not be-hü-te uns, o lie-ber Gott!

Knabenchor: Behüte uns, o lieber Gott!

Die Melodie von Vulpus ist dem Deutschen evang. Gesangbuch entnommen.

Mitwirkende: Der Kreuzchor

Solisten: Rudolf Großmann (Bariton)

Fritz Pazschke, ehem. Kreuzianer (Tenor)

Rudolf Müller, Kreuzianer (Baß)

Violine: Erich Zummach, Kreuzianer

Cembalo: Dr. Arthur Chik

Orgel: Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl

Leitung: Werner Starke, früherer Chorpräfekt (i. V.)

Orgel von Gebr. Jehmlisch, Dresden

Cembalo von Schramm-Maendler, München

Nach der Vesper: Turmblasen (Posaunenchor von Pfarrer Adolf Müller):

1. „Allemande“ von S. Scheidt

2. „Verleih uns Frieden gnädiglich“ (1531)

3. „Drum fahret immerhin“ (J. S. Bach)

4. „Erhalt uns, Herr, bei deinem Wort“ (Zahn).

Kirchenmusik in der Kreuzkirche:

Sonntag, den 8. Februar 1931, vorm. ½ 10 Uhr:

Heinrich Schütz: „Schaffe in mir Gott.“